



Newsletter

DER KATASTROPHENFORSCHUNGSSTELLE

Katastrophenforschungsstelle – Carl-Heinrich-Becker-Weg 6-10 – 12165 Berlin – Tel.: 030 838 72611

E-Mail: kfs@polsoz.fu-berlin.de – Twitter: @DRU_Berlin – www.polsoz.fu-berlin.de/kfs/ – LinkedIn:

<https://bit.ly/33IeL2m> – Researchgate: <https://bit.ly/36EJbUZ>

Newsletter Nr. 8: 01/2020 - 12/2020

Inhaltsverzeichnis

KFS in der Pandemie.....	2
News aus der KFS	3
Veranstaltungen & Vorträge	7
Neuigkeiten aus den Projekten	8
Neue Mitarbeiter*innen	11
Gastwissenschaftler*innen	13
Veröffentlichungen	13
Die KFS in den Medien	15
Termine	19
News von der Akademie der Katastrophenforschungsstelle (AKFS).....	20



Die im Jahr 1987 an der Universität Kiel und im Jahr 2011 an die Freie Universität Berlin (FU Berlin) transferierte Katastrophenforschungsstelle (KFS) ist eine inter- und transdisziplinär arbeitende Einrichtung mit einer sozialwissenschaftlichen Ausrichtung. Vorrangiges Ziel der Arbeiten der KFS ist die Identifikation und Priorisierung von Risiken und Gefahren für eine friedliche und nachhaltige sozio-kulturelle und ökologische Entwicklung.

Die Arbeitsbereiche der KFS umfassen die Entstehungs-, Verlaufs- und Bewältigungsbedingungen von Konflikten, Krisen und Katastrophen bis hin zur nachhaltig ausgerichteten gesellschaftlichen Entwicklung in Industriestaaten und den sogenannten „Ländern des Südens“.

Dazu identifiziert und bewertet die KFS insbesondere existenzielle Gefahren, die sich bspw. im Kontext des globalen Umwelt- und Klimawandels, aus Ressourcenkonflikten oder aus der technologischen oder ökonomischen Entwicklung ergeben und forscht zu den Ursachen und Folgen humanitärer Krisen, von Pandemien oder sozialen Verwerfungen bis hin zum Terrorismus etc.

Sie analysiert Forschungs- und Wissensbestände und untersucht vor dem Hintergrund dieser Prozesse die Praxistauglichkeit und Wirksamkeit politischer Programmatiken, wie etwa der „New Urban Agenda“, des „Paris Agreement“ zum Klimawandel, zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen oder dem Sendai Framework for Disaster Risk Reduction. Die KFS betreibt sowohl sozial- und geisteswissenschaftliche Grundlagenforschung als auch anwendungsorientierte Forschung.

Über die angegliederte Akademie (AKFS) bietet sie darüber hinaus Beratung, Schulungs- und Trainingskurse in unterschiedlichen Formaten an.



Abbildung 1: Forschungsschwerpunkte KFS (eigene Darstellung)

KFS in der Pandemie

Das Sommersemester mit Lehrveranstaltungen zur COVID-19-Pandemie

Das Sommersemester 2020 hat am 20.04.2020 mit Lehrveranstaltungen zur COVID-19-Pandemie in Form eines institutsübergreifenden, offenen Online-Kurses, untergliedert in neun Module, begonnen.

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung wurden „in Echtzeit“ die laufenden Entwicklungen zum Pandemiegeschehen diskutiert: 1) Auf welche Gesundheitssysteme traf die Pandemie in den verschiedenen Regionen der Welt, welche Maßnahmen zur Steigerung der Kapazitäten im Gesundheitswesen wurden getroffen?; 2) Welche sozialen, kulturellen und ökonomischen Effekte gingen damit einher und welche neuen, eskalierenden Risiken entwickelten sich?; 3) Welche Vulnerabilitäten (Verletzlichkeiten) manifestierten sich und wie wurde in den verschiedenen Ländern im Sinne einer Risiko-, Krisen- und Katastrophenkommunikation interagiert?

Die Besonderheit: Das Seminar war für alle Interessierte offen (auch für reine Zuhörer*innen). Modulübergreifend boten Prof. Martin Voss sowie andere Mitarbeiter*innen der KFS über das Semester hinweg öffentliche Webinar-Vorträge an, in denen für den Themenzusammenhang relevante Grundlagen erörtert wurden. Themen waren z.B. Struktur, Stärken und Schwächen des Bevölkerungsschutzes in der Pandemie, zur Frage „Was ist eine Katastrophe?“, zur Geschichte des Klimawandels, zu Vulnerabilität, zu aktuellen Forschungsprojekten etc.

Quick-Response Forschung zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie

Bereits in der Frühphase der Pandemie wurde an der KFS zum Umgang des Bevölkerungsschutzes mit der Lage geforscht. So führten Cordula Dittmer und Daniel F. Lorenz im März eine Umfrage und Interviews unter Helfer*innen durch, die im Rahmen der Betreuung von Rückkehrer*innen aus Wuhan in Quarantäneeinrichtungen eingesetzt waren.

Es gelang zudem erstmalig, Forschungsgelder für Quick-Response Forschung zu akquirieren: Für die KFS konnte ein Projekt zur Rolle des Zivil- und Katastrophenschutzes im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz in der Pandemiebewältigung (Projekt BePal) sowie für die AKFS je ein Projekt zur Pandemiebewältigung im Iran sowie in Armenien eingeworben werden (siehe zu den Projektbeschreibungen weiter unten).

Bevölkerungsbefragung zur Wahrnehmung der Pandemie

Seit Mitte März 2020 erfasst die KFS mit aufeinander aufbauenden Erhebungen, wie die in Deutschland lebenden Menschen die Situation während der Ausbreitung der Infektionskrankheit COVID-19 bewerten. Mit den Studien werden tiefere Einblicke in das individuelle Erleben der Studienteilnehmenden generiert und umfassend beschrieben. Im Sinne eines Mixed-Methods-Ansatzes werden deshalb quantitative und qualitative Elemente kombiniert und integriert.

KFS-CORONA
Bevölkerungsbefragung

Im Fokus der Studien stehen die Ängste und Sorgen der Befragten sowie das Vertrauen in verschiedene Akteursgruppen. Zu diesen Themen werden zu allen Befragungszeitpunkten identische Fragen gestellt, um einen Vergleich über die Zeit anstellen zu können. Ergänzend werden in den einzelnen Befragungsrunden unterschiedliche thematische Schwerpunkte gesetzt:

- Runde 1 (März 2020): Verhalten der Befragten; Bewertung von Quarantänemaßnahmen, der gesamtgesellschaftlichen Bewältigungskompetenzen und der Berichterstattung in den Medien

- Runde 2 (Anfang April 2020 bis Mitte Juni 2020): Wahrnehmung der Kontaktbeschränkungen; vermutete Handlungsmotivation von Politiker*innen
- Runde 3 (Anfang Juli 2020 bis Ende August 2020): bisherige Bewältigung der Situation; Verhalten der Bevölkerung mit Fokus auf Mund-Nasen-Schutz, 2. Welle sowie Vertrauen in Berichterstattung
- Runde 4 (Anfang November 2020 bis voraussichtlich Ende Dezember 2020): Bewertung der geltenden Regelungen zur Reduzierung der Infektionszahlen und von Quarantänemaßnahmen; bisherige Bewältigung der Situation

Deskriptive Ergebnisse der ersten Befragungsrunde werden in Schulze et al. (2020a) vorgestellt. Darauf aufbauend wurde ein Vergleich der Ängste und Sorgen sowie des Vertrauens über die ersten beiden Befragungsrunden mittels einer Panelstichprobe von Personen, die sowohl an der ersten als auch an der zweiten Befragung teilnahmen, durchgeführt (Schulze et al. 2020b). Die Ergebnisse der dritten Befragungsrunde findet sich bei Schulze et al. (2020c).



Eine Beteiligung an Runde 4 ist noch bis Ende Dezember 2020 https://ww3.uni-park.de/uc/corona_RIV/ möglich!

News aus der KFS

Die KFS sucht neue Mitarbeiter*innen

Die KFS sucht neue Mitarbeiter*innen vornehmlich mit soziologischem Profil im Projekt RESIK (50%) sowie mit einem soziologischen oder anthropogeographischen Profil in einem Projekt zum Katastrophenrisikomanagement in Indonesien (2/3-Stelle) (vorbehaltlich der Bewilligung). Bewerbungsfristen jeweils der 14.12.2020. Weitere Informationen finden Sie hier: https://www.polsoz.fu-berlin.de/ethnologie/forschung/arbeitsstellen/katastrophenforschung/Stellen_Praktika_etc/index.html

KFS zum bundesweiten Warntag am 10.09.2020

1984 beschreiben Lars Clausen und Wolf R. Dombrowsky, die Wegbereiter der Katastrophenforschungsstelle (KFS), das Wesen der Warnung: „Negativ bestimmt sich so das Warnwesen als eine technische Einrichtung, die dann auch trotz besten Funktionierens und möglicher Rechtzeitigkeit sinnlos ist, weil es ein „nacktes Warnen“ ein Warnen ohne Bezug auf die als gefährlich definierten Umwelterrscheinungen und die ihm folgenden angemessenen Reaktionen der Gewarnten, nicht geben kann. Es vereinfachte sich zu einer „Prognose“ herkömmlichen naturwissenschaftlichen Musters - weil „Warnungen“ mehr sein müssen, nämlich konkret erlauben sollen, sozial handelnd das Vorhergesagte, die Gefahr, nicht eintreten zu lassen.

Nur dort, wo die Korrespondenz aller Bezüge über das gesamte Spektrum von Gefahrenantizipation, -definition, technischer Umsetzung und Reaktionstraining abgedeckt ist, ließe sich von einem gesellschaftlich funktionstüchtigen Warnwesen sprechen“ (S. 297/298, in *Zeitschrift für Soziologie*, Jg. 13, H. 4, 293-307). In diesem Sinne arbeitet die KFS seit über 30 Jahren daran, das gesamte Spektrum des „Warnens“ wissenschaftlich-reflektierend abzubilden.

Dazu gehören Fragen wie

Wer nimmt Warnungen wie wahr?

Die KFS entwickelt im Projekt WEXICOM u. a. Kriterien für die Wahrnehmung, Bewertung und Nutzung von Wetterwarnungen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen, Bedarfe und Nutzungsgewohnheiten innerhalb der heterogenen Bevölkerung. Darauf aufbauend werden Handlungsempfehlungen zur nutzer(gruppen)spezifischen Kommunikation von Wetterwarnungen erstellt. Erste Ergebnisse der KFS zur Kommunikation von Wetterwarnungen aus dem Vorläuferprojekt WEXICOM II wurden in der Schriftenreihe Sicherheit veröffentlicht. https://www.sicherheit-forschung.de/forschungsforum/schriftenreihe_neu/sr_v_v/SchriftenreiheSicherheit_25.pdf

*Welche Vorstellungen haben Expert*innen davon, wie Warnungen bei der Bevölkerung ankommen und welche Folgen hat das für den Warnprozess?*

Katastrophenmythen und Vorurteile gegenüber der Bevölkerung behindern oft, dass Warnungen so ankommen wie geplant. Überlegungen dazu hat die KFS hier https://www.researchgate.net/publication/330116501_Disaster_Myths_and_their_Relevance_for_Warning_Systems veröffentlicht.

Welche Warnungen sind angemessen und ab wann ist Warnung Panikmache?

Dies wurde im Rahmen einer Quick-Response-Forschung in Folge des Orkans „Sabine“ im Februar 2020 erhoben. In einer deutschlandweiten ad hoc Befragung untersuchte die KFS, wie die Bevölkerung die Warnungen wahrgenommen und darauf reagiert hat. Erste Ergebnisse finden sich im Bevölkerungsschutz-Magazin des BBK zum Thema „Warnung der Bevölkerung“. https://www.bbk.bund.de/Shared-Docs/Downloads/BBK/DE/Publikationen/Publ_magazin/bsmag_3_20.pdf;jsessionid=E46B132E660D30030B1292FB0D35A2CB.2_cid355?_blob=publicationFile

Wie kann die Bevölkerung nicht nur gewarnt, sondern zugleich auch mobilisiert werden zu helfen?

Dies wurde im Projekt ENSURE untersucht. Es wurde eine entsprechende App entwickelt, die auf den gängigen App-Stores zum Download bereitsteht. Zur erfolgreichen Einbindung von Helfenden erstellte die KFS u. a. praxisnahe Empfehlungen, ein Manual und ein Werkzeugkasten für Mitarbeitende der BOS.

Wie ist das Vertrauen in die Akteure, wie Behörden oder Organisationen, die für Warnungen zuständig sind?

Die Wahrnehmung von Warnungen wird nicht nur durch den Warninhalt, sondern auch das Vertrauen in die Informationsquelle beeinflusst. Welchen Akteuren am meisten Vertrauen geschenkt wird, lässt sich in KFS-Studien zur COVID-19-Pandemie, zur Katastrophenvorsorge in Jena und Berlin oder während des Hochwasser 2013 nachlesen. <https://www.polsoz.fu-berlin.de/ethnologie/forschung-arbeitsstellen/katastrophenforschung/publikationen/index.html>

Wie viel Zeit investierte die Bevölkerung in die Informationssuche zu Anfang der COVID19-Pandemie?

Darüber und über die Wahrnehmung der Pandemie gibt folgende KFS-Studie Auskunft: [Veränderte Wahrnehmungen der COVID-19-Lage von März bis April 2020](#)

KFS Beiträge zum International Day for Disaster Risk Reduction am 13.10.2020

Der 13. Oktober markiert jährlich den International Day for Disaster Risk Reduction. Das Ziel dieses von der UN-Generalversammlung ausgerufenen Tages ist es, Katastrophenrisikoreduktion im Sinne des Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030 global zu fördern und damit Verluste von Menschenleben, Lebensgrundlagen und der Gesundheit zu verringern. Mit ihren vielfältigen Forschungsprojekten leistet auch die KFS Beiträge zu diesen Zielen.

Das *Projekt INVOLVE* untersuchte in enger Zusammenarbeit mit relevanten Stakeholdern, welche Vulnerabilitäten in der Bevölkerung gegenüber Hochwassern und Hitzewellen in Indien und Deutschland bestehen und wie ihre Resilienz bei der Bewältigung gestärkt werden könnte. <https://www.polsoz.fu-berlin.de/ethnologie/forschung/arbeitsstellen/katastrophenforschung/forschung/forschungsprojekte/involve/index.html>

Das *Projekt BePal* erarbeitet Lessons Learned, die aus der gegenwärtigen COVID-19-Pandemie für DRR gezogen werden können und trägt damit zu einer Steigerung der gesamtgesellschaftlichen Bewältigungsfähigkeit im Falle langanhaltender grenzüberschreitender Krisen bei. <https://www.polsoz.fu-berlin.de/ethnologie/forschung/arbeitsstellen/katastrophenforschung/forschung/forschungsprojekte/BePal/index.html>

Im *Projekt WAKE* werden anhand der Flüchtlingssituation 2015/16 in Europa Handlungsempfehlungen für das Katastrophenmanagement erarbeitet, die seine Fähigkeiten erhöhen sollen, zukünftig besser mit humanitären Notlagen umzugehen. Dazu wird insbesondere die Kohärenz von Planungen und Governance auf nationaler Ebene und in der internationalen humanitären Hilfe betrachtet. <https://www.polsoz.fu-berlin.de/ethnologie/forschung/arbeitsstellen/katastrophenforschung/forschung/forschungsprojekte/wake/index.html>

Die KFS untersucht im *Projekt WEXICOM* wie Risikoinformationen bei Warnungen für Extremwetterereignisse unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen, Bedarfe und Nutzungsgewohnheiten an die Bevölkerung kommuniziert werden können. Das Projekt trägt damit zur Reduktion von Katastrophenrisiken durch eine Verringerung von Vulnerabilität bei. <https://www.geo.fu-berlin.de/met/wexicom/index.html>

Das *Projekt RESIK* untersucht Planungs-, Kommunikations- und Arbeitsprozesse bei Notfällen in Gesundheitsinfrastrukturen. Ziel ist es, Gesundheitseinrichtungen wie Krankenhäuser auf nationaler und internationaler Ebene, bei ihren Planungen für DRR und speziell Hochwasserereignissen zu unterstützen. <https://www.polsoz.fu-berlin.de/ethnologie/forschung/arbeitsstellen/katastrophenforschung/forschung/forschungsprojekte/RESIK/index.html>

KFS auf der Fachtagung Katastrophenvorsorge

Cordula Dittmer und Daniel F. Lorenz waren auf der diesjährigen virtuellen Fachtagung Katastrophenvorsorge (19.-20.10.2020) mit einem Workshop sowie Martin Voss auf dem Abschlusspanel zur Rolle des Bevölkerungsschutzes in der SARS-CoV-2-Pandemie vertreten.

Ziel des von der KFS in Zusammenarbeit mit dem KatNet organisierten Workshops „Der Bevölkerungsschutz in der SARS-CoV-2-Pandemie“ war der Austausch über die unterschiedlichen bundesweiten Einsätze und Erfahrungen von Einheiten des Zivil- und Katastrophenschutzes in der gegenwärtigen Bewältigung der SARS-CoV-2-Pandemie und die Identifizierung erster Lessons Learned. Der Workshop wurde von Daniel F. Lorenz (KFS/KatNet) und Cordula Dittmer (KFS) mit einer kurzen Einführung über die Verortung des Bevölkerungsschutzes in der Pandemieplanung und ersten Ergebnissen des Forschungsprojekts „Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz durch den Zivil- und Katastrophenschutz in Pandemielagen am Beispiel SARS-CoV-2 (BePal)“ eingeleitet. Darauf folgten Berichte aus der Praxis von Michael Schnatz, Leiter Referat Bevölkerungsschutz beim ASB-Bundesverband, Dr. Christian Illing, Referent in der Sicherheitsforschung der THW Leitung und stellvertretender Leiter der THW Forschung, sowie Michael Sieland, Rechtsanwalt und stellvertretender Landeskonventionsbeauftragter der DRK Landesverbände Nordrhein e.V. und Westfalen-Lippe e.V.

In allen drei Vorträgen wurde deutlich, dass für die Bewältigung der Lage insbesondere der Eigenschutz sowie die Beschaffung und Verteilung von Schutzmaterial große Herausforderungen darstellten. Der Föderalismus und die Frage unklarer Zuständigkeiten zwischen Gesundheits- und Innenressorts spielten ebenso eine Rolle wie die hohe Dynamik und Politisierung der Lage. Mit den Herausforderungen konnte kreativ umgegangen werden und es wurden z. T. neue Strukturen und Verfahren genutzt wie bspw. die erstmalige Aktivierung des Interoperablen Krisenmanagements (IKM) der Hilfsorganisationen als gemeinsames Instrument auf Bundesebene oder die Einrichtung von eigenständigen Quarantäneeinrichtungen für Rückkehrende aus Wuhan im Februar 2020 durch das DRK in Germersheim, Berlin-Köpenick oder Kirchheim/Teck. Der Workshop wurde von 150 Teilnehmenden live mitverfolgt und die Aufzeichnung im Nachhinein noch vielfach abgerufen.

Die Beiträge des Workshops sowie der Paneldiskussion sind auf der Tagungshomepage <https://fachtagung-katastrophenvorsorge.de/> abzurufen.

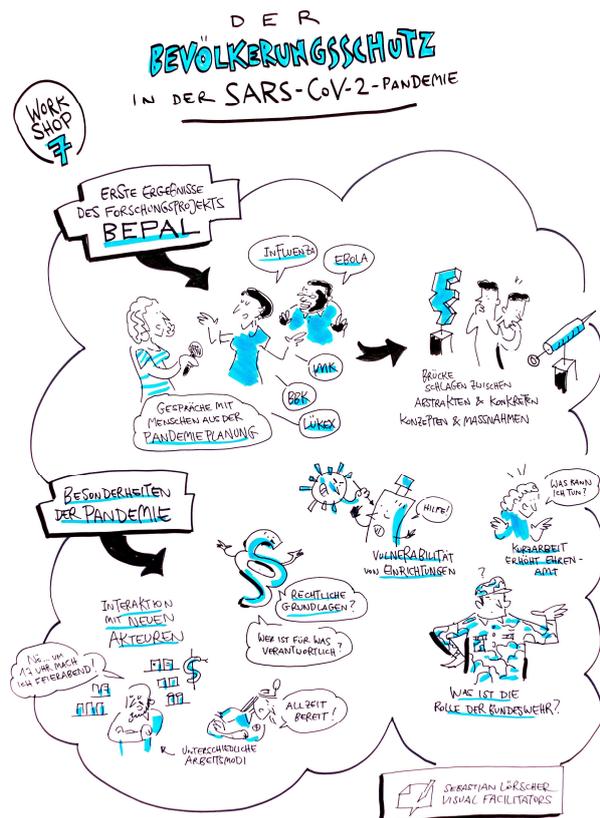


Abbildung 2: 2020-10-19_20 DRK 15 - Graphic Recording by Visual Facilitators

Vortrag auf der Berlin Science Week

Martin Voss und Daniel F. Lorenz waren auf der diesjährigen Berlin Science Week mit einem Vortrag zum Thema „The Variety of Resilient Societies“ im Rahmen einer gemeinsamen Session „Towards a Resilient Society: Learning from the 2011 Japan Disasters and the COVID-19 Pandemic“ vertreten, die gemeinsam mit dem International Research Institute for Disaster Science (IRIDeS), Tohoku University, Japan, organisiert wurde.

Deutschlandweite Befragung zum Sturm „Sabine“

Circa eine Woche nachdem der Sturm „Sabine“ über Deutschland zog, startete die KFS am 18. Februar 2020 eine Quick-Response Befragung von in Deutschland lebenden Erwachsenen zu ihrer Wahrnehmung und Reaktion auf die auf den Sturm bezogenen Vorabinformationen. Durch die über diese Erhebung im Rahmen des Projektes WEXICOM III gewonnenen Erkenntnisse konnte aufgearbeitet werden, welche Rolle Alltagspraktiken im Warnprozess spielen und eine bedeutende Forschungslücke adressiert werden.

WEXICOM III: Modul „Interdisziplinäre Naturrisikoforschung“

Am 2. November 2020 startete das Mastermodul „Interdisziplinäre Naturrisikoforschung“. Das Modul wird erstmalig ausschließlich virtuell durchgeführt, weshalb nicht nur Studierende der FU Berlin, sondern aus ganz Deutschland an dem Modul teilnehmen können. Das Modul wird von den Mitarbeiter*innen des Projektes WEXICOM III gestaltet. Die KFS beteiligte sich u. a. mit folgenden Inputs:

- | | | |
|--------------|---|---------------|
| • 16.11.2020 | Was ist eine Katastrophe? | Martin Voss |
| • 30.11.2020 | Methoden empirischer Sozialforschung I | Katja Schulze |
| • 07.12.2020 | Methoden empirischer Sozialforschung II | Katja Schulze |
| • 08.02.2021 | Verhalten in Extremsituationen | Katja Schulze |

Neben den Vorlesungssitzungen wird die KFS Seminar- und Übungssitzungen gestalten. Darüber hinaus bietet die KFS das Projekt „Wetterwarnungen aus Sicht der Bevölkerung“ an, bei dem die Studierenden die Gelegenheit haben, selbst leitfadengestützte Interviews zur differenzierten Bewertung von Wetterwarntexten durch die Bevölkerung durchführen und auswerten zu können.

Veranstaltungen & Vorträge

Dittmer, C./Lorenz, D.F.: Internationale humanitäre Flüchtlingshilfe in Europa: Fallbeispiel Griechenland (2016-2019), FES Strategierunde Migration, virtuell, 01.09.2020.

Dittmer, C./Lorenz, D.F.: Der Bevölkerungsschutz in der SARS-CoV-2-Pandemie. Workshoporganisation und Input „Verortung des Zivil- und Katastrophenschutzes in der Pandemieplanung“, Fachtagung Katastrophenvorsorge, virtuell, 20.10.2020.

Dittmer, C.: Zwischen Vulnerabilität und Resilienz – Forschen unter Pandemiebedingungen an der Schnittstelle von Universität und BMBF-Drittmittelförderung. Workshop: „(Feld)Forschung in der Krise – Kritische Sicherheitsforschung unter Corona-Bedingungen, virtuell, 07.12.2020.

Lorenz, D.F./Voss, M.: The Variety of Resilient Societies, Towards a Resilient Society: Learning from the 2011 Japan Disasters and the COVID-19 Pandemic Berlin Science Week, virtuell, 02.11.2020.

Schulze, K.: Wahrnehmung der Warnung vor Sturm „Sabine“ 2020. Extremwetterkongress 2020. Berlin, virtuell, 23.-25.09.2020.

Schulze, K.: Vorsorge für und Verhalten in der Katastrophe, Berliner Unterwelten, Berlin, 31.07.2020.

Voss, M.: The „Civil Protection Response – Regional Collaboration Perspectives“, Nicosia Risk Forum, Zypern, virtuell, 26.11.2020.

Neuigkeiten aus den Projekten

Projektstart RESIK: Resilienz und Evakuierungsplanung für sozioökonomische Infrastrukturen im medico-sozialen Kontext – März 2020

Seit März 2020 gibt es ein neues Forschungsprojekt an der KFS: Das Verbundprojekt „RESIK: Resilienz und Evakuierungsplanung für sozioökonomische Infrastrukturen im medico-sozialen Kontext“ wird von der KFS koordiniert. Ziel des Verbundprojektes RESIK ist es, Potentiale zur Stärkung der Resilienz kritischer Infrastrukturen am Beispiel Krankenhaus zu identifizieren und ihre Anfälligkeit gegenüber Störungen der regulären Abläufe in komplexen Lagen zu reduzieren. Betrachtet werden Evakuierungen in verschiedenen Gefahrenlagen mit Fokus auf Hochwassersituationen und kaskadierende Eskalationsstufen. Wesentliche Aspekte in derartigen Lagen sind eine zügige Evakuierung und die Aufrechterhaltung einer adäquaten medizinischen Versorgung.

Im Teilprojekt der KFS „Resilienz und Evakuierung von Einrichtungen mit besonderen Bedarfen (RESCUE)“ wird ein mehrstufiges Analysemodell entlang des Evakuierungszyklusses zur Erstellung von Konzepten zur Rückkehr in die Normalversorgungssituation auch unter Berücksichtigung von psychologischen und sozialen Aspekten entwickelt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. <https://www.polsoz.fu-ber-lin.de/ethnologie/forschung/arbeitsstellen/katastrophenforschung/forschung/forschungsprojekte/RESIK/index.html>

Neues KFS-Rapid-Response-Projekt zur Rolle des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes bei der Bewältigung der SARS-CoV-2-Pandemie



An der Katastrophenforschungsstelle (KFS) der FU Berlin startete am 01.06.2020 das neue Projekt „Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz durch den Zivil- und Katastrophenschutz in Pandemielagen am Beispiel SARS-CoV-2“ (BePal) (Laufzeit 12 Monate). Der gesundheitliche Bevölkerungsschutz spielt eine maßgebliche Rolle bei der Bewältigung SARS-CoV-2-Pandemie. Unterstützung erfährt der öffentliche

Gesundheitsdienst (ÖGD) in der Situation v. a. durch Institutionen und Organisationen des Zivil- und Katastrophenschutzes (Feuerwehren, Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Rettungsdienst, Hilfsorganisationen). Ziel des Forschungsvorhabens ist die Analyse der Kapazitäten und Potenziale der Organisationen des Zivil- und Katastrophenschutzes im Kontext des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes im Falle einer Pandemie am Beispiel SARS-CoV-2. Das Projekt BePal wird im Rahmen der Gesundheitsforschung des BMBF-Förderauftrags zur Erforschung von COVID-19 im Zuge des Ausbruchs von Sars-CoV-2 (Rapid-Response Modul) als Teil der ELSA-Forschung gefördert. <https://www.polsoz.fu-ber-lin.de/ethnologie/forschung/arbeitsstellen/katastrophenforschung/forschung/forschungsprojekte/BePal/index.html>

INCI

The International Network for Collective Intelligences in Latin America and the Caribbean (INCI) project (term of 12 months) is an inter-institutional research and implementation project in the field of design and building science with the objective to improve innovation in “sustainability” by the identification and formulation of small-scale, climate-positive design methods that contribute to the sustainable development of tomorrow’s urban and rural structures, especially in line with traditional building methods: the Collective Intelligences (CI). Starting with and based on the city of Havana, Cuba, the network INCI is to develop into a knowledge platform for sustainable building through CI that integrate and make local and regional know-how available, foster innovation in the target universities, decolonize university curriculum, and support new approaches in vocational training. This project is funded by the Berlin Center for Global Engagement (BCGE), Berlin University Alliance. Partners include: Institut für Architektur, Technische Universität Berlin & Universidad Tecnológica de la Habana José Antonio Echeverría (CUJAE). <https://www.polsoz.fu-berlin.de/ethnologie/forschung/arbeitsstellen/katastrophenforschung/forschung/forschungsprojekte/INCI/index.html>

WAKE

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Meilensteins zur Mitte des Projektes im April 2020 wurde im Projekt WAKE v. a. die quantitative Befragung der Bevölkerungsschutzorganisationen zu ihren Erfahrungen in der Flüchtlingssituation 2015/16 vorbereitet und durchgeführt. Themenfelder waren die Einsatzhäufigkeiten und -dauer, die Frage der Einbindung von Ressourcen des Bevölkerungsschutzes, Erfahrungen im Aufbau und Betrieb von Notunterkünften, Vulnerabilität, der Umgang mit ungebundenen Helfer*innen, Anfeindungen und Ablehnung des Einsatzes, Lessons Learned, Fort- und Ausbildung und Einschätzung zukünftige Gefahren und Einsatzspektren auch mit Blick auf veränderte gesellschaftliche Entwicklungen. An der Umfrage, die aufgrund der Pandemie nur mit deutlicher Verspätung starten konnte, beteiligten sich rund 700 Mitglieder des DRK, THW, ASB, MHD, DLRG, JUH, Berufsfeuerwehren sowie Freiwillige Feuerwehren. Die Befragung baute u. a. auf Workshops auf, die Anfang des Jahres zu „Zusammenarbeit an der Grenze (?) – Bedingungen, Potenziale und Herausforderungen von Kooperationen im grenznahen Raum in der Flüchtlingssituation“ (30.-31. Januar) und „Possibilities and Limits of Current Anticipatory Approaches for Displacement/Migration and Disasters“ (17. Februar) in Berlin unter Beteiligung aller relevanten Akteure durchgeführt wurden.



WEXICOM III

Nach der erfolgreichen Präsentation der Zwischenergebnisse auf dem Jahrestreffen des Hans-Ertel-Zentrums für Wetterforschung 2020 im Februar 2020, lag der Schwerpunkt der Arbeiten der KFS im Projekt WEXICOM III in der Identifikation relevanter Alltagspraktiken im Zusammenhang mit der Wahrnehmung von Wetterwarnung und der Reaktion darauf. Basierend auf einer umfangreichen Literaturanalyse im Jahr 2019 wurde zu Beginn 2020 zunächst das Rahmenkonzept „Alltagspraktiken und wetterrisikospezifische Schutzmaßnahmen“ finalisiert. Das Rahmenkonzept integriert verschiedene etablierte Modelle u. a. zur Kommunikation von und Reaktion auf (Wetter)Warnungen und wird ergänzt durch Erkenntnisse der Katastrophenforschungsstelle im vorangegangenen Projekt WEXICOM II. Es diente als Grundlage für die nachfolgenden Arbeiten im Projekt. So baute u. a. der am

15. Februar durchgeführte Workshop „Wetterrisiken im Alltag“ mit Berliner*innen, bei welchem mittels Methodenmix die Alltagspraktiken der Teilnehmenden und deren Einfluss auf die Wahrnehmung und Reaktion auf Wetterwarnungen untersucht wurde, auf dem Rahmenkonzept auf. Die durch die Literaturrecherche aufgedeckte Forschungslücke bezogen auf den Einfluss der Alltagspraktiken konnte intensiv mit der ad hoc Befragung der Bevölkerung im Nachgang des Sturms „Sabine“ im Februar 2020 adressiert werden. 1.117 Personen aus ganz Deutschland gaben in einer Mixed-Method-Befragung Auskunft darüber, wie sie die Vorabinformationen zum Sturm wahrgenommen und wie sie darauf re-

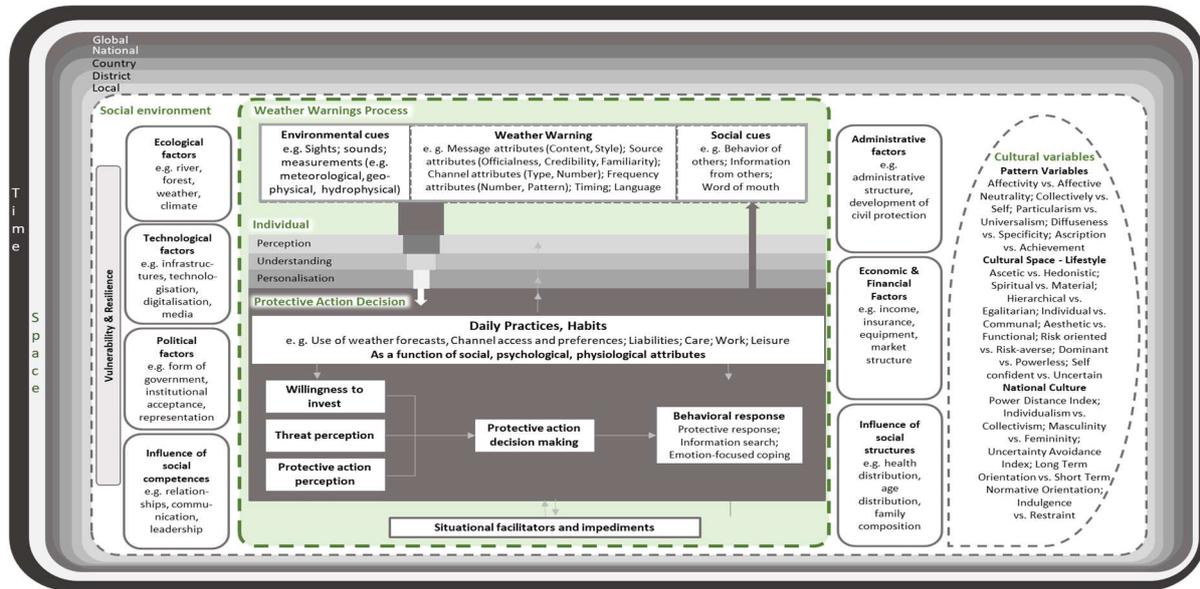


Abbildung 3: In WEXICOM III erstelltes Rahmenkonzept

agiert haben sowie welchen Einfluss dabei der Alltag und die Praktiken im Alltag spielten. Ausgewählte Ergebnisse der Befragung konnten u. a. beim Extremwetterkongress 2020 und in verschiedenen Publikationen vorgestellt werden. Darüber hinaus führte die Katastrophenforschungsstelle zusammen mit dem deutschen Wetterdienst (DWD) und dem Max-Planck-Institut für Bildungsforschung einen ersten Probelauf eines Warnspiels zur Testung eines probabilistischen Warnformats mit 63 Personen durch. Nach Überarbeitung des Warnspiels wird dieses Anfang 2021 deutschlandweit getestet. Im November 2020 startete das Modul „Interdisziplinäre Naturrisikoforschung“ bei welchem alle WEXICOM III Projektpartner sowohl Vorlesungs-, als auch Übungs- und Seminartermine gestalten. Als Teil dieses Moduls werden Studierende unter der Leitung der Katastrophenforschungsstelle leitfadengestützte Interviews zur differenzierten Wahrnehmung von Warntexten des DWD durchführen. Darauf aufbauend wird Ende 2020 / Anfang 2021 eine weitere standardisierte deutschlandweite Befragung zu der unterschiedlichen Bewertung von Wetterwarntexten durch die heterogene Bevölkerung realisiert.

Definitionsprojekt Soziale Kohäsion im Klimawandel

Im Rahmen einer Förderung durch die Berlin University Alliance führte die KFS gemeinsam mit Forscher*innen anderer Institute der Freien Universität Berlin, der Charité und der Humboldt-Universität zu Berlin ein Definitionsvorhaben zum Thema soziale Kohäsion im Klimawandel durch. Ziel war es, klimawandelrelevante Forschungsthemen und -fragen zu sozialen Prozessen und gesellschaftlichem Zusammenhalt bzw. Konflikten aus unterschiedlichen Fachdisziplinen gemeinsam zu erarbeiten und Ansätze für interdisziplinäres Forschen zu entwickeln. <https://www.polsoz.fu-berlin.de/ethnologie/forschung/arbeitsstellen/katastrophenforschung/forschung/forschungsprojekte/Social-Cohesion/index.html>

Governance Factors of Knowledge and Technological Production and Uptake for DRM and EWS in Chile

The purpose of this postdoctoral research is to examine, through the case of Chile, the governance relationships between 1) decision-making within the Chilean Disaster Risk Management (DRM) and its Early Warning System (EWS) for tsunamis, with the 2) production and capture of scientific knowledge and technologies associated with tsunamis, considering 1) and 2) as a coevolutionary, loosely coupled process. Since January 2020, this postdoctoral project is funded (term of 24 months) by the National Agency of Research and Development (ANID), Chile.

Neue Mitarbeiter*innen

Nicolas Bock



Nicolas Bock ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der KFS und arbeitet seit März 2020 im Forschungsprojekt RESIK. Zuvor studierte er an der Freien Universität Berlin Interdisziplinäre Lateinamerikastudien und fand seinen Weg in die KFS über Seminare von Prof. Dr. Voss und schlussendlich seine Masterarbeit, welche sich mit Katastrophenschutzkonzepten im karibischen Raum auseinandersetzte. Praktische Erfahrung im Katastrophenschutz sammelt er durch seine ehrenamtliche Tätigkeit in der Berliner Feuerwehr.

Verena Flörchinger



Seit März dieses Jahres ist Verena Flörchinger als wissenschaftliche Mitarbeiterin neu im Team der KFS und arbeitet u.a. im Bereich der Lehre. Sie studierte Geographie und Ethnologie an der Universität Heidelberg mit dem Schwerpunkt Mensch-Umweltforschung. Nach ihrem Master widmete sie sich zunehmend der Katastrophenforschung. Während des Erdbebens 2015 in Nepal war sie in der Katastrophenhilfe tätig, wodurch sie praktische Erfahrungen sammelte. Im Rahmen zweier Forschungsaufenthalte beschäftigte sie sich mit dem Wiederaufbau und sozialer Transformationen im Hochgebirge Nepals.

Hellena Debelts



Hellena Debelts ist seit Juni 2020 studentische Hilfskraft an der KFS und unterstützt nach Bedarf verschiedene Projekte, vor allem BePAL und WEXICOM und ist zuständig für die KFS Bibliothek sowie visuelle Aufgaben. Sie studiert Sozial- und Kulturanthropologie im Master und hat Bachelorabschlüsse in Geographie und Ethnologie. Im Rahmen ihres Studiums beschäftigt sie sich mit Ressourcenknappheiten und Klimawandelauswirkungen bzw. den Wahrnehmungen dieser und verbindet die Forschungsbereiche mit der Medizinanthropologie, anthropologischen Psychologie und Katastrophenforschung.

Sidonie Hänsch

Sidonie Hänsch ist seit Juni 2020 studentische Hilfskraft der KFS. Parallel studiert sie den Master Sociology - European Societies an der Freien Universität Berlin. Dort beschäftigt sie sich mit der Beschreibung und Analyse gesellschaftlicher Aspekte der Europäisierung und Globalisierung. Den vorangegangenen Bachelor absolvierte sie an der Georg-August Universität Göttingen. Dort war sie wissenschaftliche Hilfskraft in der Gebärdensprachlinguistik. An der KFS unterstützt sie in der Lehre, übernimmt Übersetzungsarbeiten und arbeitet mit Statistiksoftware. Sie unterstützt Arbeiten an Projekten (vor allem RESIK, WAKE und BePAL) und wo gerade Bedarf besteht.



Andrea Ries



Andrea Ries arbeitet nun seit Oktober 2019 als studentische Hilfskraft an der KFS und unterstützt nach Bedarf alle Projekte, in denen gerade Hilfe benötigt wird, bisher vor allem WAKE, WEXICOM oder INCREASE. Abseits der Projekte liegt ihre Kernaufgabe in der Unterstützung der Lehre. Besonders gern begleitete sie bisher Workshops im Rahmen der Projekte, da diese eine besondere Möglichkeit darstellen, mehr über die Inhalte und Methoden in der Katastrophenforschung zu erfahren. Im Rahmen ihres Masters der Sozial- und Kulturanthropologie führt sie aktuell eine ethnographische Forschung zu transnationalem Aktivismus zwischen Indien und Berlin durch.

Hendrik Schnittker



Hendrik Schnittker arbeitet seit Januar 2020 als studentische Hilfskraft an der KFS und unterstützt das Team, insbesondere in den Projekten WAKE und RESIK. Er wirkt an der Durchführung von Workshops mit, übernimmt Rechercheaufgaben und betreut die Website und Social Media Auftritte der KFS. Daneben studiert er an der Freien Universität Berlin im Master Geographische Entwicklungsforschung und fokussiert sich hier auf den Nexus von Migration und komplexen Krisen, bzw. Katastrophen. Außerdem interessiert er sich für Fragen der Finanzierung von IZ Projekten und Schuldengerechtigkeit.

Gastwissenschaftler*innen

Vicente Sandoval, PhD



Since January 2020, Vicente Sandoval is participating as visiting postdoctoral researcher in the KFS, and conducting the research “Governance Factors of Knowledge and Technological Production and Uptake for DRM and EWS in Chile” funded by the Government of Chile. Vicente is a urban planner and international development specialist with research experience in the Latin America and the Caribbean and the Global South, with focusing on urban disaster risk governance. His research experience and interests include: inter- and transdisciplinary methods of research, evidence-based approaches for DRR/DRM, and informal settlements, combining qualitative approaches with GIS spatial analysis (such as street network analysis), and statistical analysis (development of indicators and indexes, R & SPSS).

Veröffentlichungen

Allen, A.; Sarmiento, J.P; Sandoval, V. (2020): Los Estudios Latinoamericanos de Reducción del Riesgo de Desastres en el Contexto de la Pandemia del COVID-19. *Revista de Estudios Latinoamericanos sobre Reducción del Riesgo de Desastres REDER*, 4(2), S. 1-6. <http://www.revistareder.com/ojs/index.php/reder/article/view/46>.

Bacigalupe, G.; Gonzalez, R.; Cuadrado, C.; Sandoval, V.; Farias, C. (2020): O desastre chegou ao Chile: A falida estratégia de combate à pandemia de Covid-19. *DADOS*. Download.

Dittmer, C.; Lorenz, D. F. (2020): Der Zivil- und Katastrophenschutz in der Pandemiebewältigung. In: *Notfallvorsorge* 3/2020, S. 19-27.

Dittmer, C.; Lorenz, D. F. (2020): Zivil- und Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe in der Bewältigung der Flüchtlingssituation 2015/16 in Deutschland. In: *ZFlucht. Zeitschrift für Flüchtlingsforschung* 1/2020, S. 3-36.

Dittmer, C.; Lorenz, D. F.; Kotowski, M.; Schäfer, S.; Kleist, P. (2020): Amok- und Terrorlagen – neue Herausforderungen für Einsatzkräfte. In: *Deutsches Rotes Kreuz e. V. (Hg.): Kurzdokumentation Fachtagung Katastrophenvorsorge 2019*, Berlin, S. 44-47.

Dittmer, C.; Lorenz, D. F. (2020): Stellungnahme zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN "Den Katastrophenschutz in NRW stärken - Lehren aus der COVID-19-Pandemie ziehen". Drucksache 17/9348.

Fathi. R.; Kleinebrahn, A.; Voßschmidt, S.; Polan, F.; Karsten, A. (2020): Social Media und die Corona-Pandemie. In: *Notfallvorsorge - Die Zeitschrift für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe* 3/2020, S. 16-18.

Kuhlicke, C.; Seebauer, S.; Hudson, P.; Begg, C.; Bubeck, P.; Dittmer, C.; Grothmann, T.; Heidenreich, A.; Kreibich, H.; Lorenz, D. F.; Masson, T.; Reiter, J.; Thaler, T.; Thieken A. H.; Bamberg, S. (2020): The behavioral turn in flood risk management, its assumptions and potential implications. In: *WIREs Water* 7 (3). <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1002/wat2.1418>

- Lorenz, D.F., Dittmer, C. (2020): (Disaster) Utopian Moments in the Pandemic: A European Perspective, items. Insights from the Social Sciences. Social Science Research Council. <https://items.ssrc.org/covid-19-and-the-social-sciences/disaster-studies/disaster-utopian-moments-in-the-pandemic-a-european-perspective/>
- Merkes, S. T.; Schäfer, J.; Voss, M. (2020): Deutsch-armenische Forschungszusammenarbeit: Wege hin zu einem systemisch-integrierten Pandemie- und Katastrophenrisikomanagement. ADK: Vierteljahresschrift der Deutsch-Armenischen Gesellschaft 189(4). *(im Erscheinen)*
- Schulze, K.; Bock, N.; Dittmer, C.; Flörchinger, V.; Lorenz, D. F.; Merkes, S. T.; Voss, M. (2020): Die SARS-CoV-2-Pandemie aus Sicht der Bevölkerung. Ergebnisse einer Bevölkerungsbefragung. KFS Working Paper Nr. 16. Berlin: KFS. DOI: 10.17169/refubium-26823.
- Schulze, K.; Merkes, S. T.; Kleinebrahn, A.; Flörchinger, V.; Voss, M. (2020): Veränderte Wahrnehmungen der COVID-19-Lage von März bis April 2020: Ergebnisse einer deutschlandweiten Panelbefragung. KFS Working Paper Nr. 17. Berlin: KFS. DOI: 10.17169/refubium-27376.
- Schulze, K. (2020): Orkan „Sabine“: Wahrnehmung von und Reaktion auf die Sturmwarnungen - Ergebnisse einer deutschlandweiten Befragung. In: Bevölkerungsschutz: Warnung der Bevölkerung. 3/2020. S. 14-16.
- Schulze, K.; Voss, M. (in Druck): Sturm „Sabine“ – Wahrnehmung der Warnungen und Reaktionen darauf. Ergebnisse einer deutschlandweiten Bevölkerungsbefragung. KFS Working Paper. Berlin: KFS.
- Schulze, K.; Bock, N.; Flörchinger, V.; Merkes, S. T.; Voss, M. (in Druck): COVID-19-Pandemie aus Sicht der Bevölkerung im Sommer 2020. Ergebnisse einer Bevölkerungsbefragung. KFS Working Paper. Berlin: KFS.
- Sarmiento, J. P.; Castro, C. P.; Sandoval, V; Hoberman, G. (2020): Cohesión Social como Base del Mejoramiento de la Gobernanza en Asentamientos Informales. In: Investigaciones Geográficas, 59, S. 59-69. DOI: 10.5354/0719-5370.2020.56953.
- Sandoval, V.; Gonzalez-Muzzio, C.; Villalobos, C.; Sarmiento, J. P; Hoberman, G. (2020): Assessing Disaster Capitalism in Post-disaster Processes in Chile: Neoliberal Reforms and the Role of Corporate Class. In: Disaster Prevention and Management: An International Journal. DOI: 10.1108/DPM-01-2020-0005.
- Sandoval, V.; Sarmiento, J. P.; Mazariegos, E; Oviedo, D. (2020): Exploring Network Analysis for Urban Planning and Disaster Risk Reduction in Informal Settlements: Cases From Honduras, Jamaica, and Peru. In: International Journal of Disaster Response and Emergency Management, 3(1), 30-45. DOI: 10.4018/IJDREM.2020010103.
- Sandoval, V.; Sarmiento, J.P. (2020): A Neglected Issue: Informal Settlements, Urban Development, and Disaster Risk Reduction in Latin America and the Caribbean. In: Disaster Prevention and Management: An International Journal. DOI: 10.1108/DPM-04-2020-0115.
- Sarmiento, J. P.; Sandoval, V.; Jerath, M. (2020): The influence of land tenure and dwelling occupancy on disaster risk reduction. The case of eight informal settlements in six Latin American and

Caribbean countries. In: Progress in Disaster Science, 5, 100054. DOI: 10.1016/j.pdisas.2019.100054.

Die KFS in den Medien

Daniel F. Lorenz im Science Media Center 24.01.2020 zum Thema „Quarantäne-Maßnahmen in China. <https://www.sciencemediacenter.de/alle-angebote/rapid-reaction/details/news/quarantaene-massnahmen-in-china>

Daniel F. Lorenz in der Süddeutsche Zeitung, im Tagesanzeiger, 25.01.2020 zum Coronavirus und Risiken durch die Quarantäne. „Die Risiken der Quarantäne“. <https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/coronavirus-quarantaene-wuhan-china-1.4771595>

Daniel F. Lorenz in ZEIT online 26.01.2020 zum Thema Coronavirus und staatliche Maßnahmen in China. „Mit aller Staatsgewalt gegen das Virus“. <https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2020-01/china-coronavirus-lungenkrankheit-quarantaene-mundschutz-infektion>

Daniel F. Lorenz im Interview mit dem ZDF 27.01.2020 zum Thema Quarantäne in China und Deutschland. „Quarantäne in China - Coronavirus: Wie Deutschland reagieren würde“. Erschienen auf zdf.de. <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/deutschland-coronavirus-china-quarantaene-100.html>

Daniel F. Lorenz bei welt.de, 25.01.2020 zum Coronavirus und Risiken durch die Quarantäne. Eine Massenquarantäne in dieser Größenordnung wurde noch nie zuvor versucht“. <https://www.welt.de/wissenschaft/article205378741/Coronavirus-Die-Quarantaene-koennte-kont-raproduktiv-sein.html>

Prof. Martin Voss im BR-Podcast 29.01.2020 zu Quarantäne-Maßnahmen in China. „Quarantäne – Wie sinnvoll sind die Maßnahmen gegen das Corona-Virus in China?“. IQ-Wissenschaft und Forschung, BR-Podcast online abrufbar. <https://www.br.de/mediathek/podcast/iq-wissenschaft-und-forschung/quarantaene-wie-sinnvoll-sind-die-massnahmen-gegen-das-corona-virus-in-china/1791036>

Prof. Martin Voss im Interview mit Deutschlandfunk Kultur 11.02.2020 zum Sturmtief Sabine. http://podcast-mp3.dradio.de/podcast/2020/02/11/mehr_katastrophen_weniger_opfer_woran_liegt_das_drk_20200211_0708_d1e704f5.mp3

Prof. Martin Voss in der Mannheimer Morgen 26.02.2020 zum Thema Coronavirus in Deutschland. „Praxen sind nicht vorbereitet“.

Prof. Martin Voss im Interview mit dem Bonner General-Anzeiger 26.02.2020 zum Thema Coronavirus. „Allgemeinärzte könnten erstmal überfordert sein“, S. 32.

Prof. Martin Voss im Interview mit Münchener Merkur 26.02.2020 zu den Vorbereitungen vor dem Coronavirus. „Die Vorbereitungen sind unzureichend“, Nr. 47, S. 4.

Prof. Martin Voss im Interview in Die WELT 28.02.2020 zum Thema Coronavirus. „Solidarische Gesellschaften gehen robuster durch Katastrophen als zerrüttete.“

Daniel F. Lorenz im Tagesspiegel 01.03.2020 zu Quarantäne-Maßnahmen in China. <https://www.tagesspiegel.de/wissen/coronavirus-schutz-mit-nebenwirkungen-alles-abriegeln-wie-in-china/25598714.html>

Daniel F. Lorenz in der Süddeutschen Zeitung 02.03.2020 zu Quarantäne-Maßnahmen in China. <https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/coronavirus-china-guarantaene-reisebeschraenkung-1.4827927>

Prof. Martin Voss im BR2 und ARD Alpha Tagesgespräch 03.03.2020 zu den Auswirkungen von Covid-19 auf den Alltag. <https://www.br.de/radio/bayern2/wie-veraendert-corona-ihren-alltag-100.html>

Daniel F. Lorenz im Thuner Tagblatt 03.03.2020 zu Quarantäne-Maßnahmen in China. <https://www.thunertagblatt.ch/wissen/lob-fuer-chinas-kompromisslose-und-rigore-reaktion/story/27720340>

Prof. Martin Voss im Interview mit evangelisch.de 17.03.2020 zur Corona-Pandemie in Deutschland. „Gesellschaft ohne Wegmarken in Corona-Krise“. <https://www.evangelisch.de/inhalte/167295/17-03-2020/katastrophenforscher-gesellschaft-ohne-wegmarken-corona-krise>

Prof. Martin Voss im Interview mit der Deutschen Welle 25.03.2020 zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie in Deutschland und der Welt. „How coronavirus challenges open democracies“. <https://www.dw.com/en/how-coronavirus-challenges-open-democracies/a-52917307>

Prof. Martin Voss im Interview mit FUcampus.leben 26.03.2020, in der Reihe „Corona – Fragen an die Wissenschaft“, <https://www.fu-berlin.de/campusleben/forschen/2020/200326-corona-interview-voss/index.html>

Prof. Martin Voss im Interview mit dem stern Magazin 26.03.2020. „Verwirrende Zahlen und zu späte Warnungen? Das Robert Koch-Institut gerät in die Kritik.“ Der Artikel von Hans-Martin Tillack erschien in der stern-Online. <https://www.stern.de/politik/robert-koch-institut--rki-in-der-kritik---verwirrung-um-zahlen--zu-spaet-gewarnt--9190812.html>

Prof. Martin Voss im Interview mit detekto.fm 27.03.2020 mit Moderatorin Lara-Lena Gödde. „Kommt nach Corona die Euphorie?“ <https://detektor.fm/gesellschaft/zurueck-zum-thema-nach-der-krise>

Prof. Martin Voss im Interview im Fokus Magazin 30.03.2020 zu den Folgen der Pandemie. "Rückblickend werden wir stark zwischen der Zeit vor und nach Corona unterscheiden müssen". Der Artikel basiert auf einem Interview der Deutschen Welle und von Grzegorz Szymanowski auf Deutsch im Fokus Magazin veröffentlicht. https://www.focus.de/politik/ausland/experten-fuerchten-corona-kapitalismus-folgen-nach-der-pandemie-deutliche-kuerzungen-der-sozialleistungen_id_11826998.html

Prof. Martin Voss bei ZDF-Zoom 02.04.2020 zum Thema „Katastrophenschutz am Limit“. Der Film ist abrufbar in der ZDF-Mediathek. <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfzoom/zdfzoom-katastrophenschutz-am-limit-100.html>

Prof. Martin Voss in The Malaysian Insight (MYS) 08.04.2020 „Covid-19 dan masa depan politik Malaysia“. <https://www.themalaysianinsight.com/bahasa/s/235803>

Prof. Martin Voss in Uutiset (FIN) 09.04.2020 „Suomalaisyrittäjä kiinalaisessa hengityssuojainten hulinmyllyssä: »Kannattaa epäillä, jos luvataan nopeasti laatua«“. <https://yle.fi/uutiset/3-11300462>

Prof. Martin Voss im Interview mit der taz, 13.04.2020 zum Coronavirus als Katastrophe. <https://taz.de/Katastrophenforscher-ueber-Corona/!5677782/>

Prof. Martin Voss im Interview mit Merkur 16.04.2020 zum Thema „Umdenken wegen Corona?“. <https://www.merkur.de/politik/coronavirus-krankenhaeuser-vorsorge-pandemie-forscher-klimawan-del-folgen-berlin-zr-13654354.html>

Prof. Martin Voss im Interview mit hr-info 17.04.2020 zu den Auswirkungen des Coronavirus in Deutschland. „Wie sich Hessen auf die Pandemie vorbereitet hat“. <https://www.hr-inforadio.de/programm/themen/wie-sich-hessen-auf-die-pandemie-vorbereitet-hat-corona-pandemie-waren-wir-gut-genug-vorbereitet-100.html>

Dr. Katja Schulze & Prof. Martin Voss im Gespräch mit Deutschlandfunk 17.04.2020 zur Corona-Krisenkommunikation in Deutschland. <https://www.deutschlandfunk.de/aus-kultur-und-sozialwissenschaften.1147.de.html>

Daniel F. Lorenz im Interview der Bundeszentrale für politische Bildung zur Bedeutung der Pandemie für den Schutz kritischer Infrastrukturen. <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/308216/kritische-infrastrukturen>

Prof. Martin Voss im Interview mit der MOZ 29.04.2020 zur Corona-Pandemie. „FU-Wissenschaftler sieht die Corona-Pandemie als komplexe Katastrophe“. <https://www.moz.de/nachrichten/brandenburg/artikel-ansicht/dg/0/1/1800041/>

Prof. Martin Voss im Interview mit Neues Deutschland 29.04.2020 zur Corona-Pandemie. „Katastrophe, nicht bloß Krise“. <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1136084.corona-und-soziale-folgen-katastrophe-nicht-bloss-krise.html>

Prof. Martin Voss im Interview mit ORF Science (AUT) 29.04.2020 zum Thema „Coronavirus ist eher Katastrophe als Krise“. <https://science.orf.at/stories/3200671/>

Prof. Martin Voss im Interview mit der BILD 29.04.2020 zur Corona-Pandemie. „Corona ist eine Katastrophe, keine Krise“. <https://www.bild.de/ratgeber/2020/ratgeber/corona-schlimmer-als-tsunami-corona-katastrophe-statt-corona-krise-70345322.bild.html>

Prof. Martin Voss im Interview in Die Welt 29.04.2020 zu der Komplexität der Corona-Pandemie. „Corona-Pandemie ist komplexe Katastrophe“. <https://www.welt.de/regionales/berlin/article207596915/FU-Wissenschaftler-Corona-Pandemie-ist-komplexe-Katastrophe.html>

„Wir waren blind“

Krisenprävention wurde zu lange vernachlässigt, sagt Martin Voss. Ein Gespräch über soziale Missstände und andere Lehren aus der Coronakrise.



Das wäre doch nicht nötig gewesen: Bessere Krisenvorsorge hätte sich bei Corona ausgezahlt
Foto: Nathan Patterson/dpa

SCHWERP

Gesellschaft

DAS INTERV
GEORG STUF
Autor*in

THEMEN
#Krisenprä
#Pandemi

Prof. Martin Voss Urban Fusions (FRA) 03.05.2020. "Comment la formation scientifique d'Angela Merkel lui donne un avantage contre le coronavirus en Allemagne". <https://www.urban-fusions.fr/2020/05/03/comment-la-formation-scientifique-dangela-merkel-lui-donne-un-avantage-contre-le-coronavirus-en-allemande/>

Prof. Martin Voss im Interview mit ABC News (AUS) 03.05.2020 zum Coronavirus in Deutschland. "How Angela Merkel's science background gives her an edge against coronavirus in Germany". <https://www.abc.net.au/news/2020-05-03/coronavirus-angela-merkels-science-background-gives-her-an-edge/12200494>



Prof. Martin Voss in der Sendung Hallo Deutschland, ZDF 05.05.2020. <https://youtu.be/sObBhOy0Vbg>

Prof. Martin Voss im Interview in Die WELT 07.05.2020 zu den Folgen der Corona-Pandemie. „Angst vor dem kollektiven Trauma“, S. 10.

Prof. Martin Voss im Interview mit moment.at (AUT) 08.05.2020 zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Gesellschaft. "Ein Katastrophenforscher spricht: Gesellschaft wird sich grundlegend ändern". <https://www.moment.at/story/ein-katastrophenforscher-spricht-gesellschaft-wird-sich-grundlegend-aendern>

Prof. Martin Voss im Interview mit dem Moment-Magazin 14.05.2020 zum Katastrophencharakter der SARS-CoV-2-Pandemie. Krise oder Katastrophe? Im Gespräch mit dem Moment Magazin über die Pandemie, systemische Abhängigkeiten und die Problematik der Abschätzung von Folgeschäden. <https://www.moment.at/story/ein-katastrophenforscher-spricht-gesellschaft-wird-sich-grundlegend-aendern>

Prof. Martin Voss diskutiert im DLF Kultur Podcast "Sein & Streit" 05.07.2020 über Theorie in Zeiten von COVID-19. Die SARS-CoV-2-Pandemie wirkt als Brennglas auf andere soziale Krisen und zeigt, dass Gesellschaft gestaltbar ist. Welche Dynamiken freigesetzt werden und welchen Beitrag Sozial- und Geisteswissenschaften leisten können, diskutierte Martin Voss im DLF Kultur mit Gundula Ludwig und Simone Miller. [Podcast "Sein & Streit", DLF Kultur, 05.07.2020.](#)



Prof. Martin Voss im Interview mit der ZEIT 05.10.2020 zum Thema „DIE ZEIT Geschichte: Katastrophen“. Im Geschichtsmagazin der ZEIT spricht Martin Voss über Katastrophen und was Menschen aus ihnen lernen können. „Am Ende beten alle.“ Was lernen Menschen aus Katastrophen. Ein Gespräch mit dem Soziologen Martin Voss. In: DIE ZEIT Geschichte: Katastrophen. Und was die Geschichte aus ihnen gelernt hat. Von der Antike bis heute, 5/2020, S. 96-98.

Cordula Dittmer und Daniel F. Lorenz im Interview mit der Friedrich-Ebert-Stiftung 06.10.2020 zur Rolle der Katastrophenhilfe in Griechenland. „Was ändert sich nach Moria?“. Das Interview erschien am 06.10.2020 auf der Website der Friedrich-Ebert-Stiftung. <https://www.fes.de/themenportal-flucht-migration-integration/artikelseite-flucht-migration-integration/was-aendert-sich-nach-moria>

Prof. Dr. Martin Voss im Interview der Süddeutschen Zeitung 10.09.2020 zum bundesweiten Warn-tag, „Die Pandemie hat viele Elemente einer Katastrophe“, Um elf Uhr an diesem Donnerstag heulen

Sirenen als Teil des bundesweiten "Warntages". Was davon zu halten ist und wo Gefahren in Zukunft lauern, erklärt der Katastrophenforscher Martin Voss. <https://www.sueddeutsche.de/panorama/warntag-katastrophe-probealarm-sirene-1.5026256>

Termine

Lorenz, D. F.; Dittmer, C.: At the Intersection of International Humanitarian Aid and National Disaster Management: Processes, Structures and Practices from a Sociological Perspective, Panel, RC39 Sociology of Disasters, IV ISA Forum of Sociology. Porto Alegre, Brasilien (virtuell), 23.-27.02.2021. <https://isaconf.confex.com/isaconf/forum2020/webprogrampreliminary/Session-14858.html>

Dittmer, C.; Lorenz D. F.: Disaster Management, Civil Protection and Humanitarian Aid the Context of Displacement in Europe, Panel "Displacement and Relocation: A Spotlight on Refugees and Internally Displaced Persons", RC39 Sociology of Disasters, IV ISA Forum of Sociology. Porto Alegre, Brasilien (virtuell), 23.-27.02.2021.

Lorenz, D. F.; Dittmer, C.: Between Commemoration and Dark Tourism: Remembering Disasters in Post-Disaster Contexts, Northern European Conference on Emergency and Disaster Studies (NEEDS 2020). Östersund, Schweden, 21.-23.09.2021.

Lorenz, D. F.; Dittmer, C.: Wildfires and trees – the 'German forest' in the Anthropocene, Northern European Conference on Emergency and Disaster Studies (NEEDS 2020). Östersund, Schweden, 21.-23.09.2021.

Dittmer, C.; Lorenz D. F.: Crisis Management, Humanitarian Aid and Disaster Management in Dealing with the Migrant and Refugee Crisis 2015/16, Northern European Conference on Emergency and Disaster Studies (NEEDS 2020). Östersund, Schweden, 21.-23.09.2021.

News von der Akademie der Katastrophenforschungsstelle (AKFS)



AKFS
Akademie der
Katastrophenforschungsstelle

Projektstart April 2020: „INCREASE-HEALTH-CORONA: Echtzeitanalyse der weltweiten Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung des neuen Corona-Erregers und Identifikation von Best Practices zur Stärkung des Gesundheitswesens im Iran und Deutschland“

Im deutsch-iranischen Forschungsvorhaben zur SARS-CoV-2 Pandemie werden in einem Echtzeitmonitoring und gemeinsamen virtuellen Workshops eskalierende Risiken, Vulnerabilitäten, Maßnahmen und Ansätze zur Kapazitätssteigerung sowie Herausforderungen der Risiko- und Krisenkommunikation bearbeitet und diskutiert. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. <https://coronainc.a-kfs.de/>

Projektstart Juni 2020: „CoronaSys: Systemisches Risikomanagement zur Bewältigung der Corona-Pandemie in Armenien“

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte deutsch-armenische Echtzeitforschungsvorhaben CoronaSys begegnet den aktuellen Herausforderungen in der SARS-CoV-2 Pandemie aus einer gesamtgesellschaftlichen systemischen Perspektive auf Pandemie-, Katastrophenrisiko- und Krisenmanagement. Kernelemente des Projekts und Forschungsmethoden umfassen einen internationalen virtuellen Fachaustausch, die Betrachtung von Bevölkerungsschutzarchitekturen, ein deskriptives Vulnerabilitätsassessment, eine Lücken- und Kapazitätenanalyse des armenischen Katastrophen- und Pandemieschutzes, ein Horizon-Scanning von Covid-Innovationen, die Analyse von Ansätzen zum integrierten Pandemiemanagement und ein Medienscreening zu gesellschaftlich-politischer Grundrechtdebatten in der Pandemie. <https://coronasys.a-kfs.de/>

Projektstart November 2020: „Wissenschaftliche Begleitung des Wiederaufbaus eines flächendeckenden Sirensystems in der StädteRegion Aachen unter Berücksichtigung der Warn- und Kommunikationsbedürfnisse der Bevölkerung

Im November 2020 startet das von der Städtereion Aachen geförderte 4-jährige Projekt "Wissenschaftliche Begleitung des Wiederaufbaus eines flächendeckenden Sirensystems in der StädteRegion Aachen", welches die AKFS (Leitung) zusammen mit Prof. Dr. Henning G. Goersch von der AKKON-Hochschule bearbeiten wird. Das Ziel des Auftrags ist, die StädteRegion Aachen darin zu unterstützen, vor dem Hintergrund des Wiederaufbaus des Sirenenwarnsystems neue Kommunikationsformen und -formate mit der Bevölkerung zu finden. Diese können sich je nach Priorität der StädteRegion Aachen auf verschiedene Aspekte des Katastrophenschutzes wie Warnung, Vorsorgemöglichkeiten oder ehrenamtliches Engagement beziehen.

Weitere Informationen zur AKFS sind auf der Website www.a-kfs.de zu finden.



Sie können diesen Newsletter unter folgendem Link abonnieren oder herunterladen:
<http://www.polsoz.fu-berlin.de/ethnologie/forschung/arbeitsstellen/katastrophenforschung/newsletter/index.html>